



**Edeltraud Haut im Gartenbeet**, umringt von bunten Blumen, Kunstwerke der Marke „Sauerland-Art“ von Gabriele Schulz, die zu den über 100 Exponaten der Gartenpräsentation zählen. Bilder: Daub

## Kunst im Garten: 100 Blickpunkte am Mertenshof

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Ein Wiedersehen mit Walter Schneider können Kunstfreunde am Sonntag, 26. Juni, feiern. Der Metallbildhauer aus Schmalleberg hat sein bestes Stück aus Edelstahl mit dem Titel „Harfe“ mitten im idyllischen Gartenpark von Edeltraud und Dr. Jürgen Haut installiert. Auftakt der Ausstellung „Kunst im Garten“ ist in der Galerie im Mertenshof, Moorweg 77 in Nordrheda, um 12 Uhr – und wie immer im Rahmen eines Symposiums zwischen Besuchern und Künstlern.

Zehn Kreative aus verschiedenen Bundesländern präsentieren bis zum 16. Juli über 100 Exponate bei den Hauts. Darunter der Berliner Alexander Heil, dessen zwischen kontemplativer Besinnung und anmutiger Bewegung angesiedelte Skulpturen aus Robinienholz jede Gartenanlage veredeln können – wie etwa die Arbeit „Auf zum Mond“, die zwischen Galerie und Haupthaus auf dem Rasen steht und ein echter Hingucker ist. Heil zählt übrigens zu den zehn Anwärtern auf den in Rietberg ausgeschriebenen Wilfried-Koch-Kunstpreis 2011, der im September vergeben wird.

Die Osnabrückerin Barbara Jamin-Sassmannshausen verarbeitet gern Weidenholz, etwa zu einer lebensgroßen „Windfee“. Bernd Derenbachs hat sogar über vier Meter große „Windspiele“

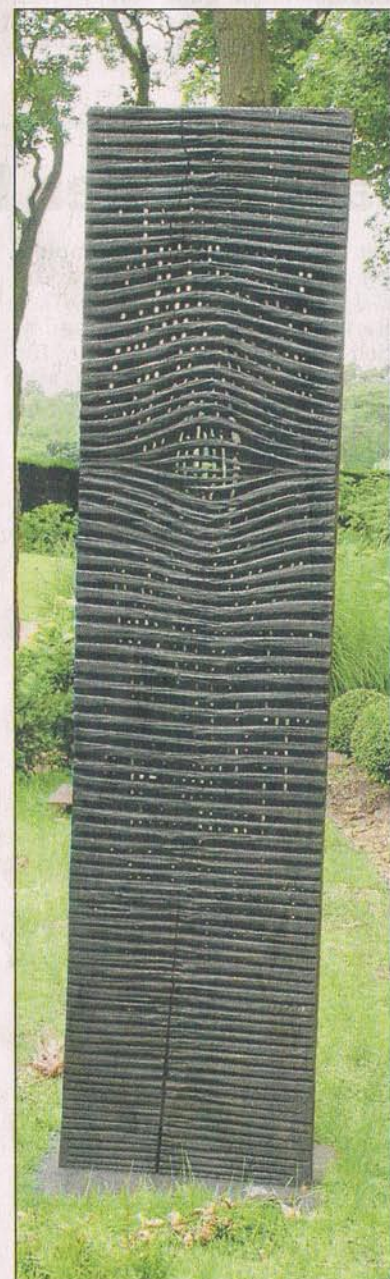
aus dem Westerwald mitgebracht. Gabriele Schulz, auch aus Schmalleberg, kombiniert harte Gesteine wie Dolomit und Marmor mit Glasfasern, Holz und Kunststoffen und schafft dabei optische Täuschungen.

Eva Volkhardt, eine klassische Steinbildhauerin aus dem ostwestfälischen Steinhagen, nutzt gern Sandsteinstrukturen- und maserungen für ihre Torsi, Büsten und Köpfe. Irene Dickschat-Lorenz aus Rhede, keramische Plastikerin, bietet farbenfrohe Figürlichkeit nach dem Motto: „La vie est belle“. Stammaussteller in der Galerie im Mertenshof sind der Münsteraner Rolf Stahr mit filigranen kinetischen Objekten auf festen Steinsockeln und der Thüringer Hans-Peter Mader, dessen sparsam auf geometrische Linienführung reduzierten Stelen aus Ton ins Auge fallen. Schließlich ist noch Irene Kampczyk aus Hannover zu erwähnen, deren Metall- und Holzexponate zierlich-abstrahierte Formen verkörpern mit der kreativen Zielsetzung, zyklische Bewegungen des Lebens in freier Natur nachzuempfinden.

Dass die 100 Exponate sich nicht gegenseitig im Weg, sondern in verschiedenen „Gartenzimmern“ stehen, darauf achtet Edeltraud Haut im Besonderen. „Jede Skulptur ruht in sich“, versichert sie. Kunstinteressierte können sich davon überzeugen.



Exquisit wirkt diese „Harfe“, eine Skulptur aus Edelstahl des Metallbildhauers Walter Schneider.



Aus Robinie ist diese Skulptur von Alexander Heil.